Zwey schöne newe geist-

liche Lieder/das erste: Vom fall Adam vnnd Eue/Im thon: Ich gieng ein mal spatzieren. Das ander: In meines Herren Garten/ &c. Im thon: Entlaubet ist vns der Walde/etc.

Ich gieng ein mals spatzieren
ein wäglein das was klein/Dar
ab thet mich verfüren / Mein
fleisch so gar vnrein. Das voller Sün
de was/Die Schlang hat vnns betro
gen / wir hands von Eua gsogen / d
sie den Apffel aß.

Es stundt ein Baum im mitten
des heiligen Paradeiß / Gott hat vn
den verbotten / mit sampt der selbe
speyß. Der lustig Oepffel trug / Di
Schlang thet vns beredē / solch früch
vns nicht würd schaden / sie macht vn
weiß vnd klug.

Es war jetzt schon vorhanden / a
vngehorsamkeit / Gott trib vnns au
mit schanden / in grosser klag vnd lei
Mit Regen vnd mit Wind / An fahe
mußten wir bawen / Gott alle din
vertrawen / ernehren Weib vñ Kind

Ei

Eins mals so thet vns frieren/ eins mals so war vnns heiß/ Mußten also verzeren/ dem leib wol seinen schweiß die arbeit thet vnns wee / Gott wöll noch vnser walten/ vnd alle frücht erhalten/ vor reiff vnd auch vor schnee.

Da waren wir verloren/ als die geschrifft zeigt an/ ein Junckfraw hat geboren/ den seligmacher schon. Der vnser Sünd hin nam/ Der trost ist wider funden/ Gott sey gelobt der stunden/ die wir erlebet han.

Gott hat gemacht die Element/ den Himel vnnd die Erd/ Daran gestelt das Firmament/ damit dz liecht vns werd. Der klare Sonnen schein/ schickt vns durch seinen segen/ fruchtbare Taw vnnd Regen/ zu pflantzen Korn vnd Wein.

Die Visch ins Wassers klüfften/zu aller menschen speiß/Die Vögelein in den lüfften/zu Gott des Herren preiß. Darzu der Ewlen gschrey/Die Thier in Wälden springen/Fraw Nachtigal thut singen/auff manchem grünen zweig.

Darumb so sollen wir loben/den lieben trewen Gott/im Himmel hoch dort oben/allezeit frü vnd spat. Denn wir sind seine Kind/das fasset wol zu hertzen/Gott wil vns hie on schertzen verzeihen vnser Sünd.

Hiemit so wil ich enden/wol dises Liedlein klein/Gott wöll zum besten wenden/sein trewe gnad allein. Die werde wol betracht/Christum den sol wir preisen/der leib vnd seel thut speisen/hat vns den fried gemacht.

Bey

Bey dem wir sollen bleiben/jetzund vnd allezeit/Dauon nicht lassen treyben/dieweil Gott gnade geit. Dann es ist jetzund dran/das jeder sich thu rüsten/hüt sich vor weltlichen lüsten/damit fahr ich dauon.

Ein ander Lied.

IN meines Herren garten/wachsen der blümblein vil/der Glaub thut sich schon warten/die Lieb sein pflegen wil/Mit getrewem Hertzen/in gedult vnd trübsal vil/Falsch Lehr bringt solchen schmertzen/Vernunfft treibet das spiel.

Von dem Glauben alleine/sing ich merck auff mit fleiß/Ein Christliche gemeine/die sich der warheit fleist/In rechter lieb vnnd trewe/einander zu helffen

helffen schon / Es wird dich sonst gerewen / dein falsche Oponion.

Der rechten Lehrer stimmen / Hört man im ganzen Reich / Dardurch falsch Lehr verschwindet / das Wort von dir nicht weich / Tring auff die Sacramente / wie vnns verkündet wird / O selig ist der mensche / der sich hierinn nicht jrrt.

Die Blümblein die schön blüen / jr frucht ist Glaub vnd lieb / Den Nechsten nicht betrüben / mit vntrewer begir / So thut vnns Gotts forcht bringen / hoffnung vnnd alles gut / Hilfft Neyd vnnd Haß verdringen / Gotts Wort helt dich in hut.

Von dir will ich mich scheiden / O Welt ich meine dich / Es möcht dir werden leide / das du verachtest mich / Mit

Mit deinem thummen sinne/ Treibst hohen vbermut/ Vernunfft ist leyder blinde/ erwehlet böß für gut.

Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Newber.